

1. Eidg. Politisches Departement, Verwaltungsangelegenheiten, Bern zur Kenntnisnahme
2. Herrn Dr. Stadelhofer zur Kenntnisnahme 27. Okt. 1948
3. " Eicher " "
4. IV in Zirkulation

3 A/B - IV /Sm *Ally.* 27476

✓ Kartoffel
✓ Holzmaterial

Herr Adjunkt,

Ich komme zurück auf mein Schreiben vom 3. August 1948 und beehre mich, Ihnen nachstehend meine Vorschläge für die Wintervorsorge für unsere Landsleute in Berlin und der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) zu unterbreiten. Soweit die tatsächlichen Verhältnisse in den Westsektoren Berlins und im Ostsektor sowie der SBZ verschieden sind, werde ich dies entsprechend berücksichtigen.

1. Allgemeine Versorgungslage

Da die Versorgung der Westsektoren Berlins durch die Luft erfolgt, werden hier fast nur qualitativ hochstehende Nahrungsmittel in konzentrierter Form und fast keine Massengüter (Kartoffeln und Kohlen) verteilt. Die Versorgung mit Frischgemüsen ist auf die Lieferungen aus dem Stadtgebiet und auf das wenige angewiesen, das aus der Ostzone durch die Sperre in die Westsektoren gelangt. Kalorienmässig ist die Ernährung sichergestellt, dagegen fehlen die Füllstoffe (Kartoffeln und Gemüse) zum Sättigen; Obst fehlt vollständig.

Auf 1. November sollen die Rationen in den Westsektoren wie folgt erhöht werden:

Fett von	10	auf	30	g	täglich
Zucker von	20	"	40	g	"
Nährmittel von	30	"	40	g	"
Käse von	0	"	5	g	"

Dadurch wird der tägliche Kaloriensatz von ca. 1700 auf ca. 2000 gehoben, ohne dass aber der Sättigungswert der Zuteilungen wesentlich erhöht wurde.

Die Versorgung mit Brennmaterial ist absolut ungenügend. Die öffentlichen Versorgungsbetriebe erhalten nur soviel Kohle, dass die ohnehin schon knappe Gas- und Elektrizitätszuteilung um 50% gekürzt werden musste. Die Gaszuteilung beträgt zur Zeit für eine 4-köpfige Familie 14,5 cbm monatlich, die Elektrizitätszuteilung 13 kWh; der elektrische Strom steht nur während 2 Stunden tagsüber und 2 Stunden nachts zur Verfügung (z.B. von 09.00 - 11.00 und von 01.00 - 03.00).

Im Ostsektor Berlins und in der SBZ zeigt die Lebensmittelversorgung das entgegengesetzte Bild; hier sind

An die Eidg. Zentralstelle für Auslandschweizerfragen,
Bern

B e r n

die hochwertigen Nahrungsmittel ausserordentlich knapp zuteilt, dagegen werden die Füllstoffe (Kartoffeln, Gemüse) nach den bisherigen und sogar teilweise noch leicht erhöhten Sätzen abgegeben. Im ganzen Bereich der SBZ ist Obst sehr selten, Zuteilungen erfolgen fast nur an Spitäler, gelegentlich mal an Kinder. Trotz der guten Kartoffelernte ist aber die Kartoffelzuteilung nicht so erhöht worden, wie allgemein gehofft worden ist, so dass wie im letzten Jahr von den Landeleuten immer und immer nach Kartoffeln gefragt wird. Die Zuteilung beträgt für die 10 Monate vom 1. Oktober 1948 bis 31. Juli 1949 für Normalverbraucher in Grosstädten 175 kg und in den übrigen Ortschaften 160 kg, was nach Einrechnung von 15% Schwund einer Tageszuteilung von 496 bzw. 453 g entspricht. Diese Mengen sind mit Rücksicht auf die hiesigen Essensgewohnheiten zu gering. Der Kaloriensatz dürfte für den Normalverbraucher immer noch unter 1500 liegen.

Die Kohlenzuteilung an die Versorgungsbetriebe wird offenbar im bisherigen Ausmass fortgesetzt; die Belieferung mit Hausbrandbrennstoffen scheint sehr ungleichmässig zu erfolgen. Einzelne Gebiete melden zufriedenstellende Zuteilungen, andere, dass sie noch nichts erhalten hätten.

In ganz Berlin und in der SBZ ist die Versorgung mit Kleidern und Schuhen und Waschmitteln weiterhin vollständig unbefriedigend. Bei den im Herbst 1948 durchgeführten Textilaktionen war leider die Wirkung mehr propagandistisch als praktisch.

2. Bestellung für die Wintermonate

Bei der geschilderten Sachlage erscheint es mir nicht möglich, die bisherige Monatszuteilung von 5 kg zu verringern, da trotz der Rationserhöhung in den Westsektoren die Sättigungsmittel fehlen und im Ostsektor und der SBZ die Mehrzuteilung von 50 - 100 g Kartoffeln im Tag die fehlenden Nahrungsmittel nicht zu ersetzen vermag. Um meine Verteilung nicht zu erschweren, möchte ich aber davon absehen, für die beiden Gebiete unterschiedliche Lebensmittelsortimente abzugeben. Ich ersuche Sie daher, mir für die Monate Januar - April Lebensmittelsortimente in gewohnter und bewährter Weise zusammenzustellen. Ich möchte dabei betonen, dass es ausserordentlich wichtig ist, dass in jeder Monatszuteilung mindestens 500 g Fett eingeschlossen sind; im weiteren sind Suppendickungsmittel (Mehl, Suppenmehl), Brotbeilagen (Käse, Sardinen etc.) und Getränkegrundstoffe (Kakao, Ovomaltine o.ä. und Kaffee) bei den hiesigen Essensgewohnheiten ausserordentlich wichtig. Teig- und Backwaren (Brot, Biscuit) und Reis etc. sind zwar immer sehr willkommen, aber weniger dringend erforderlich als die erstgenannten Sachen.

In diesem Zusammenhang bitte ich, zu prüfen, ob an Stelle von Fleischkonserven in den Wintermonaten eventuell Dauerwarewaren (Rauchfleisch, Landjäger, Salsiz) vermittelt werden könnten. Besonders für die Berliner Westsektoren, wo es seit Monaten fast nur Büchsenfleisch gibt, wäre eine solche Abwechslung sehr willkommen.

Sehr wünschbar wäre die Zusendung von Obat, nach welchem die Landleute immer wieder fragen. Ich bitte um eine möglichst grosse Lieferung für die 5250 Schweizerbürger in meinem Betreuungsgebiet.

Ich beantrage, die Belieferung unserer Landleute mit Kartoffeln zu wiederholen, und zwar möchte ich vorschlagen, in den Westsektoren pro Person 150 kg und im Ostsektor und der SBZ pro Person 50 kg abzugeben. Die Kartoffeln können von der SMA zum Preise von 30.- M per Tonne franko Mecklenburgische oder Sächsisch-Anhaltinische Bahnstation geliefert werden. Unter Zugrundelegung obigen Schlüssels und der Bedarfsmeldungen aus den Kolonien würden insgesamt ~~286 t~~ benötigt, was einen Aufwand von M 8.580.- oder ca. sfr. 37.500.- bedingen würde. Sofern Sie meinem Vorschlag zustimmen können, ersuche ich Sie, den Betrag von M 8.580.- beim Schweizerischen Bankverein Zürich auf Konto Garkrebe Berlin, zugunsten Verwaltung für Aussenhandel der SMA einzuzahlen. Sofern die Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes ihre Zustimmung erteilt, könnte die Zahlung auch direkt bei der Garkrebe in Berlin mit Noten oder Scheck auf New York erfolgen, in welchem Falle Finanzdollars verwendet werden könnten und somit eine Kursersparnis von ca. 3000.-Fr. möglich wäre.

Ebenso beantrage ich, die Belieferung der Landleute mit Brennstoff in den Gebieten zu wiederholen, wo Bedarf gemeldet wird. Ich schlage vor, pro Familie in den Westsektoren 200 kg und im Ostsektor und der SBZ da, wo erforderlich, wie letztes Jahr 50 kg pro Haushalt abzugeben. Auf diese Weise würden insgesamt 150 t Kohle benötigt; unter Einrechnung eines unverteilter Restes der letztjährigen Verteilung von ca. 10 t wären noch 140 t neu zu beschaffen. Das Brennmaterial (Briketts) kann ebenfalls bei der SMA bezogen werden zum Preise von M 14.- per Tonne; der Aufwand für diese Aktion würde sich somit auf M 1.960.- oder ca. sfr. 8.000.- belaufen. Die Bezahlung müsste, wie oben angegeben, bei der Garkrebe erfolgen.

Sollten Sie nicht in der Lage sein, der Vermittlung von Kartoffeln und Kohle zuzustimmen, so möchte ich anregen, wenigstens für die Landleute Westberlins diese Aktionen durchzuführen; es würden dann benötigt:

75 t Kartoffeln zum Preise von M 2.250.-
60 t Briketts " " " M 840.-

Wie letztes Jahr wäre es wünschbar, den Landleuten Kerzen als Notbeleuchtung abzugeben. In den Berliner Westsektoren sollten, sofern die Elektrizitätsversorgung nicht besser wird, pro Monat und Familie 8 Kerzen (1 Schachtel) abgegeben werden können. Die 300 Familien in Westberlin würden insgesamt 1200 Schachteln oder 9600 Kerzen benötigen. (Die im September zugesandten 10.000 Stück gelangen in den Monaten September, Oktober, November und Dezember zur Abgabe an die Landleute in den Westsektoren). Für die Familien im Ostsektor und in der

SBZ werden 1 - 2 Schachteln pro Haushalt wohl den dringendsten Bedarf decken; für 2100 Familien würden somit 2100 bzw. 4200 Schachteln oder 17.000 bzw. 33.600 Stück benötigt.

Ich bitte Sie, der Lebensmittelsendung, wenn möglich, noch folgende Artikel beizugeben:

5300 Stck. Seife
5300 Pak. Waschpulver
2000 Stang. Rasierseife
11000 Strang.Wolle (grau und beige)
5300 Garnituren Stopfstwistwolle (nicht Seide)

Ferner benötigte ich folgende Bekleidungsstücke:

200 Stück Babyausstattungen, versch.Größen
400 " Gummihöschen für Säuglinge
200 " Gummiunterlagen
500 Garnitur.Kinderunterwäsche für Knaben und Mädchen.
1000 Paar Kinderstrümpfe, Wolle
1000 Garnit. Unterwäsche für Männer
1000 Paar wollene Herrensocken
300 Stück Ueberkleider für Männer (Overall)
100 " " Jacken f.Männer (als
(Ergänzung zu den bereits gelieferten Arbeitshosen)
500 " Aermelschürzen für Frauen
300 Paar Kinderhausschuhe, div. Größen bis 38 (Wiederholung meiner Bestellung vom 11.10.48)
400 " Herren- und Damenhausschuhe, Größen 38 - 46 (Wiederholung meiner Bestellung vom 11.10.48)
400 " Damenschuhe, Größen 6 - 8
100 Stück Knabenkleider (kleinere Größen) für 3 - 10 Jahre
100 " Knabenmäntel, versch.Größen, für 5 - 12 Jahre
500 " Pullover für Männer
500 " Pullover für Frauen
300 " Damenkleider, Größen 42 - 50
200 " Herrenmäntel.

Es würde mir meine Verteilungsarbeit wesentlich erleichtern, wenn Sie mir die benötigten Waren bis Ende November zukommen lassen könnten. Der Transport wird wohl auch dieses Mal wieder über die Tschechoslowakei geleitet werden müssen. Auf Grund der Erfahrungen mit dem Transport vom Anfang September empfehle ich dringend, den Zug begleiten zu lassen. Nicht nur kann damit die Diebstahlegefahr stark herabgesetzt werden, sondern es wird auch ein Zeitgewinn erzielt, da sehr oft der Transport durch den Begleiter beschleunigt werden kann. Sollten Sie nicht in der Lage

sein, Begleitung bis Berlin zu stellen, so ersuche ich um entsprechende Mitteilung; ich werde dann versuchen, von hier aus den Zug an der tschechischen Grenze abholen zu lassen.

Genehmigen Sie, Herr Adjunkt, die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE DELEGIERTE

A handwritten signature, possibly 'L.', written in dark ink.